

Solo für André Schweers

Bildhauer und Universitätslehrer stellt Werke in der Namen-Jesu-Kirche aus

VON CHRISTINA ZU MECKLENBURG

In Kooperation mit der Stiftung Namen-Jesu-Kirche haben Jenny Geißler und Bernd Bentler (Galerie Bentler) ein exquisites Solo für den Bildhauer und Universitätslehrer André Schweers in Szene gesetzt. „Fuge“ nennt sich ein bezwingender Dialog zwischen bildender Kunst, Kirche und Musik – das virtuose Vernissagen-Orgelkonzert kam von Amelie Held. Das Projektziel beschreibt Bentler so: „In konfliktberstenden Zwischenzeiten, Räume der Hoffnung und des Urvertrauens zu erschließen.“

Im altkatholischen Gotteshaus erregen nunmehr der barocke Altarraum sowie kongeniale Umgestaltungen des achtteiligen Beichtstuhl-Ensembles Aufmerksamkeit. Die jeweils mittige, für den Beichtvater reservierte Beichtstuhlklausur mutiert zur „Vitrine“ respektive zum

Träger einer Solomelodie innerhalb der kontrapunktisch konzipierten Werkschau.

Die Themenkomplexe oder Forschungsgebiete Archäologie, Geschichte und Vergangenheit im umfassendsten Sinn sowie das Schichten, Be- und Umschichten seiner in Eigenregie hergestellten, block- und objekthaft modellierten Papiermaterialien zählen zu den Schwerpunkten Schweers.

Erinnerungsspeicher der Menschheit

Serientitel wie „Folianten“, „Prologe“ und „Bibliotheca Conservata“ sowie das strukturprägende Prinzip der Horizontalzeile untermauern formalästhetische Berührungsflächen mit Schrifftafeln, Notenblättern, Manuskripten, Buchobjekten oder Fibeln. Die vielfach pigmentierten und mit Paraffin versiegel-

ten, stets bejaht und verwittert anmutenden Plastiken komprimieren, so Schweers, „niedergeschriebene Geschichten“, verkörpern „Wissens- und Erinnerungsspeicher der Menschheit“.

„Fuge“ steht im Zeichen von sinnlicher Zugkraft, meditativer, teils spiritueller und mystischer Aura. Im Altarraum fasziniert der augenscheinlich liturgische, alttestamentarische Nimbus des Papiergusses „Große Faltung“ (2005). In Schaukästen faszinieren die Mannigfaltigkeit, die Assoziationsreichweiten von Linienprofilen, Liniengravuren, von bogenförmigen, höhlen- und muschelähnlichen Einbuchtungen, von gedämpften Farben sowie äolische und neptunische Partituren.

.....
Namen-Jesu-Kirche, Bonngasse 8, bis
14. Juli. Di-Mi 11.30 bis 14.30 Uhr, Do-Sa
11.30 bis 17.30 Uhr, So 14.30 bis 17.30
Uhr.